

Schwerpunkt: Sonderpädagogik

Allgemeine Beschreibung

Das Selbstverständnis der Sonderpädagogik als noch relativ junger wissenschaftlicher Disziplin und pädagogischer Profession unterliegt einem ständigen Wandel. Zentrale Fragestellungen, die am Frankfurter Institut für Sonderpädagogik behandelt werden, beziehen sich auf das Spannungsfeld von Teilhabe und Ausschluss im Kontext erschwerter Lern-, Lebens- und Entwicklungsbedingungen und schulischer und außerschulischer Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Ausrichtung des Faches Sonderpädagogik steht in Frankfurt die kritische Rezeption und interdisziplinäre Verknüpfung pädagogischer, soziologischer und entwicklungspsychologischer Konzeptualisierungen von Behinderung und Benachteiligung. Die Kategorie Behinderung in ihren verschiedenen Dimensionen bleibt dabei im Fokus unserer Aufmerksamkeit, wird aber erweitert um die Analyse von Bedingungen, Ausformungen und Folgen von Verletzbarkeit und Verletzlichkeit weiterer vulnerabler Gruppen.

Einem inklusionspädagogischen Verständnis folgend, arbeiten wir dabei an dem sich derzeit in Teilen der Disziplin vollziehenden grundlegenden Perspektivwechsel: Wie lassen sich sonderpädagogisches Handeln und die entsprechenden Hilfesysteme künftig so ausrichten, dass sie ihren Ausgangspunkt nicht mehr an den – vermeintlich objektivierbaren – Defiziten der Adressat*innen nehmen, sondern an den Barrieren, mit denen diese in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen und in ihrer sozialen Teilhabe konfrontiert sind?

Theorien

Grundlegend für das Frankfurter Verständnis von Sonderpädagogik ist der erziehungswissenschaftliche Ansatz, Behinderung und Benachteiligung in der Verbindung von sozialwissenschaftlich, gesellschaftstheoretisch und subjekttheoretisch fundierten Perspektiven zu betrachten. Es geht uns zum einen darum, gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen zu identifizieren, die zu Einschränkungen der sozialen Teilhabe führen und zudem Entwicklung und Lernen

erschweren und behindern. Zum anderen gilt es, die Spuren zu rekonstruieren, die diese beeinträchtigenden Entwicklungsbedingungen in den betroffenen Subjekten hinterlassen.

Dazu werden die Beiträge der disability studies aufgegriffen und es werden aufgrund der inhaltlichen Nähe Bezüge einerseits zu kindheits- und adoleszenztheoretischen, andererseits zur schultheoretischen und sozialpädagogischen Theoriebildung hergestellt. Vor diesem Hintergrund werden Fragestellungen behandelt, die in der pädagogischen Professions- und Professionalisierungsforschung zu verorten sind.

Forschung

Zentrale Herausforderungen der Sonderpädagogik, die wir in Forschung (und Lehre) bearbeiten, sehen wir unter anderem in der Problematik der Reifizierung, im Verhältnis von Kategorisierung und De-Kategorisierung oder auch in Frage der Heteronomie in Assistenzbeziehungen sowie – auf organisationaler und institutioneller Ebene – in der Weiterentwicklung der Hilfesysteme unter der Maßgabe der Inklusion.

Handlungsfelder

Die Arbeitsmöglichkeiten sonderpädagogischer Fachkräfte erstrecken sich über die gesamte Lebensspanne ihrer Adressat*innen. Sonderpädagogische Fachlichkeit ist gefragt im System der Frühförderung und Frühberatung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und deren Eltern. Im Elementarbereich führt der Ausbau inklusiver Angebote zu einem erhöhten Bedarf an einschlägiger Expertise, z.B. in der Fachberatung von Kindertagesstätten. Auch im Bereich der Schule entstehen durch die beiden aktuellen großen Reformvorhaben – Inklusion auf der einen, Ausbau des Ganztags auf der anderen Seite – interessante neue Arbeitsfelder für Sonderpädagog*innen (die keine Lehrer*innen sind) im Bereich der schulbegleitenden Dienste. Das System der Behindertenhilfe steht Adressat*innen im Erwachsenenalter zur Verfügung, wie z.B. in Form wohnbegleitender Dienste oder von Unterstützungsangeboten im Bereich der Arbeit.

Auch wenn die traditionellen Angebotsformen wie Wohnheime bzw. die Werkstätten für behinderte Menschen weiterbestehen, ist in diesen Feldern dem Inklusionsgebot folgend eine Tendenz zur Dezentralisierung und Ambulantisierung der Angebote zu beobachten. Dies führt zu neuen Aufgabengebieten für sonderpädagogische Fachkräfte.

Die konkreten pädagogischen Tätigkeiten können dabei sowohl im direkten Klient*innenbezug bestehen als auch in der Beratung anderer pädagogischer Fachkräfte oder in leitenden Funktionen liegen.

Studium der Sonderpädagogik

In den Lehrveranstaltungen des Instituts für Sonderpädagogik werden vor allem die folgenden Themen behandelt:

- Inklusion und Exklusion
- Pädagogische Professionalität und Professionalisierung / Pädagogische Beratung und Fallverstehen im Kontext von Organisation, Institution und Interaktion
- Kritische Subjekttheorien / Disability Studies
- Zum Diskurs der Therapeutisierung und Psychologisierung in der Sonderpädagogik
- Methodologie und Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung

Grundlagenliteratur

Beck, Iris/Fischer, Erhard/Heimlich, Ulrich/Kahlert, Joachim/Lelgemann, Reinhard (Hg.) (2016): Inklusion im Gemeinwesen. 1. Auflage. (Inklusion in Schule und Gesellschaft, Band 4). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Budde, Jürgen/Dlugosch, Andrea/Sturm Tanja (2017): (Re-)Konstruktive Inklusionsforschung. Differenzlinien, Handlungsfelder, Empirische Zugänge. Opladen: Barbara Budrich.

Dederich, Markus (2015): Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. (Disability Studies. Körper - Macht - Differenz, Band 2). Bielefeld: transcript Verlag.

- Dederich, Markus/Beck, Iris/Jantzen, Wolfgang (2011): Sinne, Körper und Bewegung. (Behinderung, Bildung, Partizipation, Band 9). Stuttgart: Kohlhammer. Online verfügbar unter <http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10820149>.
- Gerspach, Manfred (2018): Psychodynamisches Verstehen in der Sonderpädagogik. Wie innere Prozesse Verhalten und Lernen steuern. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, zuletzt geprüft am 03.09.2018.
- Moser, Vera/Sasse, Ada (2008): Theorien der Behindertenpädagogik. München: Reinhardt (UTB).
- Schwalb, Helmut/Theunissen, Georg (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Best-Practice-Beispiele: Wohnen, Leben, Arbeit, Freizeit. 3. aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.